

Dokumentation der Kinder- und Jugendversammlung

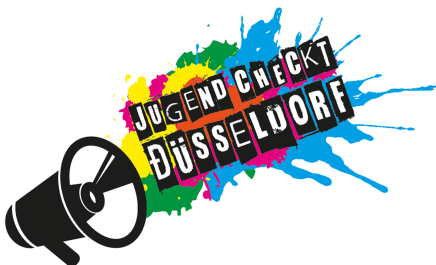
Düsseldorf (Stadtbezirk 6), 08. & 13. Mai 2019



Servicestelle Partizipation



Kooperationspartner
Jugendrat Düsseldorf





Inhaltsverzeichnis

1. „Jugend checkt Düsseldorf“ – Ein Partizipationsprojekt zur Kinder- und Jugendbeteiligung in Düsseldorf.....	1
2. Kinderversammlung in der GGS Max-Halbe-Straße Düsseldorf.....	3
2.1. Anliegen der Kinder zum Verkehr	7
2.2. Anliegen der Kinder zur Sauberkeit	13
2.3. Anliegen der Kinder zu Spielplätzen.....	16
2.4. Anliegen der Kinder zu Schulen und Schulhöfen	19
2.5. Weitere Anliegen der Kinder	23
3. Jugendversammlung in der JFE Ammerweg	28
3.1. Anliegen der Jugendlichen zum Verkehr	32
3.2. Anliegen der Jugendlichen zur Sauberkeit.....	36
3.3. Anliegen der Jugendlichen zu Spielplätzen	40
3.4. Anliegen der Jugendlichen zu Schulen und Schulhöfen.....	45
3.5. Anliegen der Jugendlichen zu Sportplätzen.....	47
3.6. Weitere Anliegen der Jugendlichen	50
4. Tolle Orte für Kinder und Jugendliche	58
5. Feedback	60





1. „Jugend checkt Düsseldorf“ – Ein Partizipationsprojekt zur Kinder- und Jugendbeteiligung in Düsseldorf

„Jugend checkt Düsseldorf“ ist ein Beteiligungsprojekt, in dessen Rahmen Kinder und Jugendliche unter 27 Jahren jedes Jahr zwei bis drei von zehn Düsseldorfer Stadtbezirken unter die Lupe nehmen. Das bedeutet, dass sie Wünsche, Ideen und Forderungen entwickeln, wie sie ihren Stadtteil verändern möchten. Dabei analysieren sie gute wie auch schlechte Orte und Gegebenheiten und erörtern Lösungs- bzw. Verbesserungsvorschläge für bestehende Probleme und tragen sie an die Politik und Verwaltung weiter.

Zu Beginn wird das Beteiligungsprojekt der jeweiligen Bezirksvertretung vorgestellt und damit deren Unterstützung des Projektes gesichert. Hieran anschließend werden Lehrer*innen, Pädagog*innen, Sozialarbeiter*innen, weitere Fachkräfte und Ehrenamtliche aus dem jeweiligen Stadtbezirk zu einer Informationsveranstaltung und zu einem Methodenworkshop eingeladen. Im Workshop lernen sie digitale und analoge Methoden kennen, um die Stadtteile mit Kinder- und Jugendgruppen analysieren zu können. Auf den Workshop folgt in einem zeitlichen Rahmen von sechs bis acht Wochen die aktive Phase (Bezirkscheck), in der die Gruppen ihren Bezirk untersuchen.

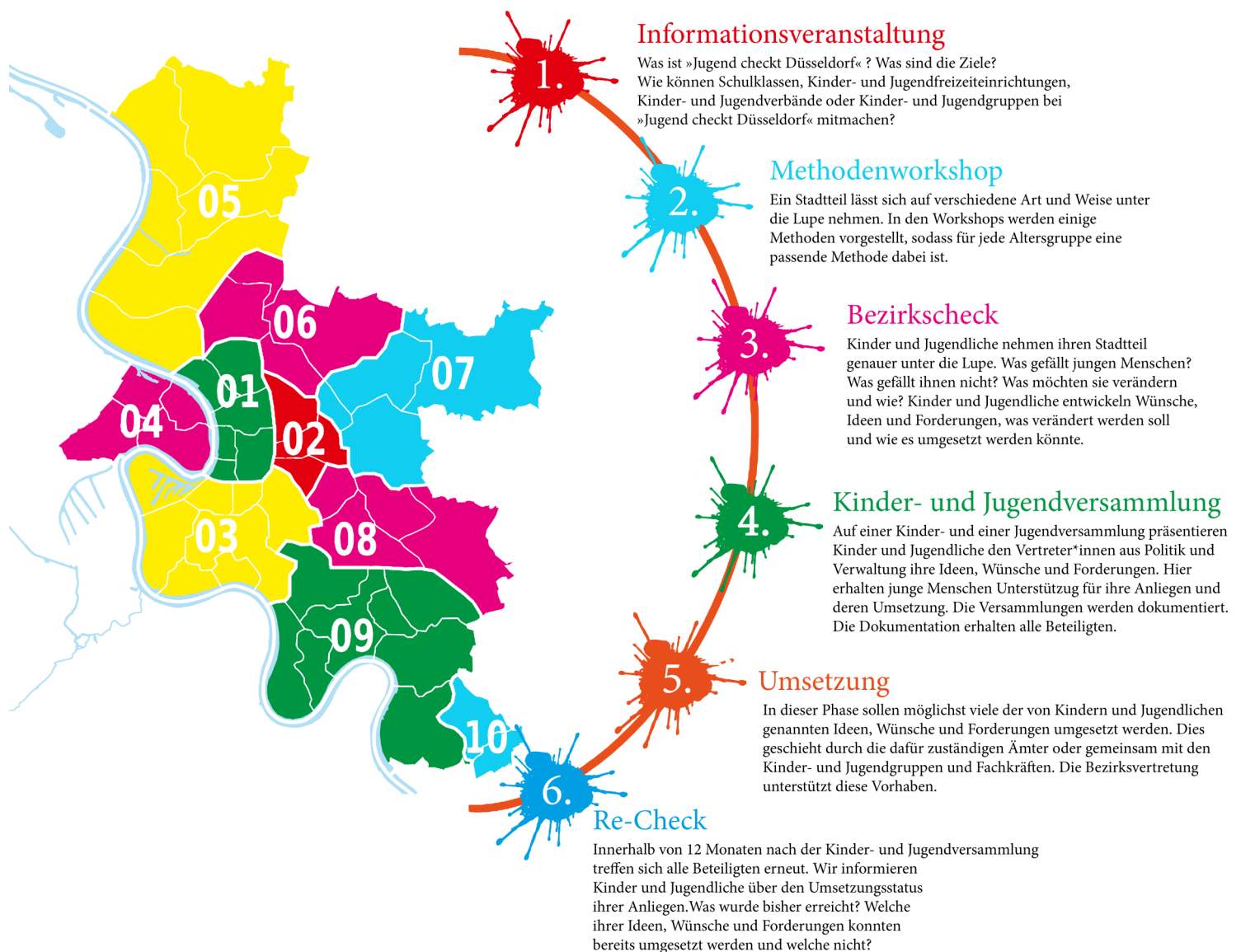
Auf einer Kinder- und Jugendversammlung präsentieren alle teilnehmenden Kinder- und Jugendgruppen schließlich den Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung ihre Themen, Wünsche, Ideen und Forderungen. Gemeinsam wird über die unterschiedlichen Möglichkeiten diskutiert, wie die einzelnen Anliegen umgesetzt werden können. Mit der Versammlung endet jedoch nicht das Beteiligungsprojekt in dem jeweiligen Stadtbezirk: Innerhalb von zwölf Monaten findet ein sogenannter Re-Check (in Form eines Projekt-Festes) statt. Hier wird mit allen beteiligten Schulklassen, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, Jugendverbänden, Vereinen und Kinder- und Jugendgruppen sowie Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung erörtert, inwieweit die einzelnen Wünsche, Ideen und Forderungen bisher realisiert wurden und was noch getan werden kann bzw. muss.

In der Zeit zwischen der Kinder- und Jugendversammlung und dem Re-Check erhalten die einzelnen Gruppen regelmäßig Wandzeitungen, die sie über den Stand ihrer Anliegen informieren. Zusätzlich bekommen alle Teilnehmenden eine Dokumentation der Kinder- und Jugendversammlung. Diese enthält den Ablauf der Versammlungen, die genannten Anliegen der Gruppen, die Vorschläge, welche die Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung zu den Anliegen gemacht haben, sowie die ersten Erfolge in Bezug auf die Umsetzung der Wünsche und Forderungen.



1. „Jugend checkt Düsseldorf“ – Ein Partizipationsprojekt zur Kinder- und Jugendbeteiligung in Düsseldorf

Phasen von „Jugend checkt Düsseldorf“





2. Kinderversammlung in der GGS Max-Halbe-Straße Düsseldorf

Mehr Tempo-30-Zonen, bessere Beleuchtung in Parkanlagen, Sauberkeit auf Spielplätzen und Beteiligung am Neubau des Schwimmbads im Stadtbezirk 6. Forderungen und Wünsche wie diese standen am 08.05.2019 auf der Kinderversammlung in der Schulaula der GGS Max-Halbe-Straße in Mörsenbroich im Mittelpunkt der Veranstaltung. Gemeinsam mit Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung tauschten sich die am Projekt teilnehmenden Kinder über ihre Erfahrungen, Ideen, Wünsche und Lösungsvorschläge für die Stadtteile Rath, Unterrath, Lichtenbroich und Mörsenbroich aus.

Im Vorfeld der Kinder- und Jugendversammlung wurden alle Schulen, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen sowie Jugendverbände im Stadtbezirk 6 dazu eingeladen, sich aktiv an „Jugend checkt Düsseldorf“ zu beteiligen. So engagierten sich Schüler*innen der *GGG Unterrath*, der *KGS Kartause-Hain*, der *KGS St. Bruno*, der *GGG Max-Halbe-Straße* und der *Elsa-Brandström-Schule*. Weiterhin nahmen die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen *Ammerweg*, *Ekkehardstraße* und *das Blue Rock*, sowie der *Abenteuerspielplatz Mörsenbroich* und der *Offroadbus* am Projekt teil.

Alle Gruppen analysierten im Vorfeld der Kinderversammlung ihre Stadtteile auf „gute“ und „schlechte“ Orte und sammelten Ideen und Wünsche. Insgesamt nahmen über 100 Kinder im Alter zwischen 6 und 11 Jahren ihren Stadtteil unter die Lupe. Aus den an „Jugend checkt Düsseldorf“ teilnehmenden Gruppen und Schulklassen kamen ca. 90 Kinder im Alter zwischen 6 und 13 Jahren zur Kinderversammlung. Dort stellten sie ihre Anliegen und Themen den Politiker*innen und den Vertreter*innen aus der Bezirksverwaltung vor. Die Ergebnisse der Kinder des *Offroadbusses* wurden ausgehängt, da sie selber nicht vor Ort sein konnten.

Aus der Bezirksvertretung nahmen Yvonne Charisius (CDU), Christa Sültenfuß (CDU), Dorothea Düsedau (SPD) und Lothar Daxenberger (DIE LINKE) sowie der Bezirksverwaltungsstellenleiter Ralf Hagelücken teil.

Weiterhin nahmen Vertreter*innen aus dem Amt für Verkehrsmanagement, dem Amt für Soziales, dem Jugendamt, dem Stadtplanungsamt, dem Schulverwaltungsamt, dem Ordnungsamt und von der Lebenshilfe teil. Außerdem besuchten Frau Scholten und Frau Rehrs von der Hochschule Düsseldorf sowie zwei junge Journalistinnen der Jungen Presse NRW die Veranstaltung. Durchgeführt und veranstaltet wurde die Versammlung von der Servicestelle Partizipation.



Präsentationen der Wünsche und Forderungen im Plenum

Nach einer kurzen Begrüßung durch die Servicestelle Partizipation und der Co-Moderatorin Sina Jansen (Bezirksschülervertreterin) gab es zunächst ein kurzes Warm-Up, das sogenannte „Pferderennen“. Im Anschluss an das Rennen standen die Wünsche und Forderungen der Kinder im Fokus der Versammlung.

Als Einstieg wurde ein Kurzfilm der Jugendfreizeiteinrichtung Blue Rock gezeigt. So haben die Kinder der Theater AG ihre Befindlichkeiten im Stadtteil Unterrath/Lichtenbroich schauspielerisch dargestellt. Im Film kritisierten sie den herumliegenden Müll vor allem in Grünanlagen. Daneben übten sie Kritik an der wenigen Beleuchtung und an unheimlichen Personen in Parks. Positiv bewerteten sie dagegen das Blue Rock, welches sie als einen „guten Ort“ bezeichneten.

Anschließend konnten auch alle anderen Kinder zu Wort kommen. Angefangen mit dem Thema Spielplätze wurden nach und nach die Themen Verkehr, Sauberkeit in der Stadt, Sicherheit und Schulhofgestaltung sowie weitere wichtige Themen behandelt. So besaß jede Gruppe die Möglichkeit, sich immer wieder in den Austausch in der Gesamtrunde einzubringen und ihre Anliegen zu benennen.

Häufig genannte Themen waren hierbei einige störende Graffitis auf Spielplätzen, fehlende Zebrastreifen oder Ampeln, mehr Sauberkeit und Sicherheit an öffentlichen Plätzen, mehr Mülleimer sowie die Verschönerung und Begrünung von Schulhöfen. Besonders beim Thema Spielplatz und Verkehr meldeten sich viele Kinder zu Wort. So gab es zahlreiche Ideen und Wünsche, wie unterschiedliche Spielplätze zum Beispiel durch neue Spielgeräte erweitert werden könnten. **Außerdem war es den Kindern ein wichtiges Anliegen, bei der Erneuerung des Schwimmbads in Unterrath mitentscheiden zu dürfen.**

Im Anschluss an die Präsentationen gab es eine kleine Pause. Für alle Gäste stand ein ausgiebiges Buffet zur Verfügung und auf einer großen Bodenplane konnten sie noch einmal Lieblingsorte im Stadtbezirk 6 markieren.

Nach der Stärkung tauschten sich die Kinder mit den Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung intensiver aus. An ihren mit vielen Fotos und Texten ausgestatteten Plakaten konnten sie noch einmal ihre Forderungen und Wünsche verdeutlichen, Rückfragen beantworten und bereits erste Ansprechpartner*innen für ihre Anliegen kennenlernen. Die Gruppen haben thematische Postkarten zu ihren Anliegen angefertigt, die sie an Entscheidungsträger überreichen konnten.

Zum Abschluss kamen alle Beteiligten ein letztes Mal im Plenum zusammen. Die Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung nahmen zu den Wünschen und Forderungen Stellung. Sie erklärten, für welche Anliegen und Themen



sie sich verantwortlich fühlen, welche Postkarten sie mitnehmen und wie sie die Kinder bei der Umsetzung unterstützen können.

Die meisten Anliegen und Postkarten zu den Spielplätzen nahm die Servicestelle an sich, die sie an die Kolleg*innen des Gartenamtes weiterleiten wird. Auch war die Servicestelle Sprachrohr für das Umweltamt und konnte durch vorherige Rücksprache mit den Kolleg*innen Stellung zum Thema Schulgärten beziehen. Alle Teilnehmer*innen wurden danach über den weiteren Verlauf von „Jugend checkt Düsseldorf“ informiert.

Zum Abschluss konnten alle Kinder durch die Mitnahme eines roten (fand ich blöd) oder grünen Ballons (fand ich gut) die Veranstaltung bewerten. Bei der Auswertung zeigte sich schnell, dass die Kinderversammlung insgesamt als sehr positiv bewertet wurde.

Unterstützung und Vorschläge

Lothar Daxenberger (DIE LINKE) äußerte sich als Erster zu den genannten Anliegen. Er nahm Bezug auf die Jugendfreizeiteinrichtung Blue Rock und sprach den Neubau an. Außerdem nahm er die Anliegen zum Spielplatz am Heinefeldplatz/Merlinweg, die Anregungen zum neuen Schwimmbad und die Ideen für neue Angebote (wie z.B. die Möglichkeit eines Streichelzoos) im Stadtbezirk mit. Er werde auch die „zu vielen unschönen Graffitis“ überprüfen.

Im Anschluss ergriff **Niklas Graw (Amt für Verkehrsmanagement)** das Wort. Ihm liegen die Anliegen zur Sicherheit im Straßenverkehr am Herzen. Er werde mit seinen Kolleg*innen in den Austausch gehen und die Situationen überprüfen. Dazu gehören zum einen die Stellen, an denen die Autos aus der Sicht der Kinder zu schnell fahren: Lichtenbroicher Weg, Unterrather Straße usw. Zum anderen zählen hierzu die Stellen, an denen Kinder die Straße nicht gut überqueren können, wie z.B. An der Piwipp (höhe Grünzug am Kittelbach) oder an der Golzheimer Heide. Des Weiteren teilte Herr Graw mit, dass er sich um die benannten „schlechten Wege“ und Schlaglöcher kümmere und um die Stellen, an denen die Bürgersteige zu schmal sind oder an denen Bürgersteige fehlen. Auch die Beleuchtung an der Unterführung Ekkehardtstraße und an der Treppe an der Hamborner Straße soll begutachtet werden.

Laura Weber (Schulverwaltungsamt) ist für die Düsseldorfer Grundschulen zuständig und erklärte sich für alle Anliegen rund um das Thema Schulhofgestaltung (Fußballtore, Bänke, Mülleimer, Pflanzen und Beete) verantwortlich. Gemeinsam mit den betreffenden Schulleitungen und den Fachkräften ihres Amtes möchte sie Umsetzungsmöglichkeiten diskutieren.

Als nächster meldete sich **Wolfgang Lukoschat (Ordnungsamt)** zu Wort. Er sagte zunächst, dass ihm und seinen



Kolleg*innen viele der genannten Anliegen bekannt seien und das Ordnungsamt entsprechend unterwegs sei. Er würde noch einmal auf eine verstärkte Kontrolle hinweisen. Er nahm die Anliegen zu den dreckigen Spielplätzen und „komischen Leuten“ mit.

Am Ende meldete sich **Ralf Hagelüken (Bezirksverwaltungsstellenleiter)** zu Wort. Er werde alle Anliegen mitnehmen, die noch übrig bleiben und über diese mit der Verwaltung in Kontakt zu treten. Außerdem wies er bereits auf der Versammlung darauf hin, dass die Beleuchtung der Parks generell schwierig ist. Die Lichtverschmutzung sei bereits sehr groß. Zum Schutz von Insekten und Pflanzen werden oft keine Beleuchtungen installiert. Einen erfreulichen Hinweis gab Herr Hagelüken noch an Frau Weber vom Schulverwaltungsamt. Er sicherte ihr zu, dass eine finanzielle Unterstützung im Rahmen der schulischen Anliegen seitens der Bezirksvertretung 6 möglich ist.

Im Anschluss daran äußerte eine Mutter den Wunsch, die Reinigungsintervalle in Einrichtungen zu verkürzen und die Rahmenbedingungen für die Reinigung von Schulen, Kitas und weiteren Einrichtungen zu verbessern. Dieser Wunsch erhielt großen Zuspruch.

Am Ende erklärten **Alexa Steckel und Saskia Hofmann (Servicestelle Partizipation)**, dass sie die Anliegen zu Spielplätzen und Umweltaspekten mitnehmen und in den Austausch mit der Verwaltung gehen werden. Anträge für die Förderung von Schulgärten wurden vorab vom Umweltamt an die Servicestelle gesandt und konnten somit direkt an die teilnehmenden Gruppen ausgehändigt werden. Die Servicestelle hat ihre Unterstützung beim Ausfüllen angeboten.

Abschließend erklärte Ralf Hagelüken, dass alle Anliegen, die nach einem Jahr noch nicht umgesetzt wurden, durch die Bezirksvertretung 6 begutachtet werden.



2.1. Anliegen der Kinder zum Verkehr





Anliegen zum Verkehr

1. Anliegen und Begründung zur Unterrather Straße

Die Kinder finden, dass die Grünphase der Ampel an der Unterrather Straße zu kurz ist. Deshalb schlagen sie vor, die Rotphase für Fußgänger*innen zu verkürzen und die Grünphase dementsprechend zu verlängern. Außerdem müsste man zusätzlich einen Zebrastreifen einrichten oder eine Ampel aufstellen, um die Straße sicher überqueren zu können. Auch die vielen Elterntaxis tragen dazu bei, dass sich die Kinder nicht sicher fühlen. Für mehr Sicherheit an ihrer Grundschule wünschen sich die Kinder eine Tempo-30-Zone und Hinweisschilder.

Wer

Kinder der KGS Kartause-Hain.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Niklas Graw (Amt für Verkehrsmanagement) wird dieses Anliegen prüfen.

Auch **Dorothea Düsedau (SPD)** möchte sich für die Ampelschaltungen und Tempo-30-Zonen einsetzen.

Ergebnisse und Erfolge

Niklas Graw (Amt für Verkehrsmanagement) hat sich um das Anliegen gekümmert. Die Antwort hierzu aus dem Amt für Verkehrsmanagement: „Die Lichtsignalanlage wird im Rahmen der ÖPNV-Beschleunigung angepasst. In diesem Zusammenhang werden sich die Grünzeiten für die Fußgehendenquerung über die Unterrather Straße verlängern. Die Umsetzung der Maßnahme erfolgt voraussichtlich bis Ende des nächsten Jahres.“



Anliegen zum Verkehr

2. Anliegen und Begründung zur Situation „An der Golzheimer Heide“

An der Elsa-Brandström-Schule fahren viele Autos vorbei, sodass es hier „immer“ zu Staus kommt. Das nervt die Kinder. Außerdem befindet sich vor Ort eine Baustelle, durch die es schwierig ist alles einzusehen. Deshalb fragen die Kinder danach, wie lange diese Baustelle noch da ist.

Weiterhin müssen auf der Straße an der KGS St. Bruno und an der Elsa-Brandström-Schule (An der Golzheimer Heide) die Autofahrer aus Sicht der Kinder langsamer fahren.

Wer

Schüler*innen der KGS St. Bruno und der Elsa-Brandström-Schule.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Niklas Graw (Amt für Verkehrsmanagement) hat dieses Anliegen mitgenommen und wird es prüfen.

3. Anliegen und Begründung zu mehr Sicherheit durch mehr Zebrastreifen

Gefordert werden Zebrastreifen an der Straße In den Diken/Bochumer Straße, an der Unterrather Straße im Bereich Wangerooge Straße (Löwen-Apotheke) und auf der Max-Halbe-Straße vor der Schule. Sonst können die Kinder die Straße nicht sicher überqueren.

Wer

Kinder der GGS Max-Halbe-Straße, der KGS St. Bruno und der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Ekehardstraße.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Niklas Graw (Amt für Verkehrsmanagement) wird die genannten unsicheren Stellen prüfen lassen.



Anliegen zum Verkehr

4. Anliegen und Begründung zu weiteren Tempo-30-Straßen

An den Stellen Lichtenbroicher Weg, vor der JFE Blue Rock, Mettlacher Straße und Am Röttchen fahren die Autos zu schnell. Die Kinder wünschen sich Tempo-30-Zonen, sowie am Lichtenbroicher Weg weitere Verkehrsinseln.

Wer

Kinder der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Blue Rock.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Niklas Graw (Amt für Verkehrsmanagement) hat alle Wünsche zu Tempo-30-Zonen aufgenommen und wird überprüfen, inwiefern sie umgesetzt werden können.

Auch Dorothea Düsedau (SPD) setzt sich für diese Anliegen ein.

5. Anliegen und Begründung zu schmalen oder fehlenden Bordsteinen

Allgemein in der Vogelsiedlung wünschen sich die Kinder breitere Bürgersteige. Im Schlank und auf dem Krönerweg fehlen ihnen Bürgersteige.

Wer

Kinder aus der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Ammerweg.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Niklas Graw (Amt für Verkehrsmanagement) wird die Anliegen überprüfen.



Anliegen zum Verkehr

6. Anliegen und Begründung zu fehlender Beleuchtung

Die Kinder nutzen die Unterführung an der Ekkehardstraße ungern, da dort kein Licht vorhanden ist. Hier muss eine Lichtquelle eingerichtet werden, um den Kindern die Angst zu nehmen. Auch an der Treppe an der Hamborner Straße und am Mintarder Weg fehlt Licht.

Wer

Kinder der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen Blue Rock und Ekkehardstraße.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Niklas Graw (Amt für Verkehrsmanagement) wird sich hinsichtlich der Anliegen mit seinen Kolleg*innen austauschen.

Ergebnisse und Erfolge

Niklas Graw (Amt für Verkehrsmanagement) hat sich um das Anliegen gekümmert. Die Antwort des Amtes für Verkehrsmanagement zur Unterführung an der Ekkehardstraße: „Die Beleuchtungssituation wird verbessert werden. [...]. Derzeit werden Möglichkeiten der Ausleuchtung geprüft. Aufgrund der Vorarbeiten kann ein genauer Umsetzungstermin nicht benannt werden; spätestens zum Herbstbeginn 2019 wird die Maßnahme jedoch umgesetzt sein.“

Die Antwort des Amtes für Verkehrsmanagement zur Treppe an der Hamborner Straße und der anschließende Weg von der Treppe zum Mintarder Weg: „Die Beleuchtungssituation wird verbessert werden. Zunächst werden die Grünschnitte beim zuständigen Gartenamt in Auftrag gegeben. Ferner wird der Standort des in der Nähe der unteren Treppe auf dem Fußweg stehenden Lichtmastes geändert. Er wird durch einen höheren Lichtmast [ersetzt] und direkt neben die untere Treppe gesetzt. Der letzte Lichtmast auf dem Fußweg in Richtung Mintarder Straße wird aus der Baumkrone heraus versetzt. Alle Lichtpunkte, inklusive dem Lichtpunkt am oberen Treppenbereich (Hamborner Straße) werden mit neuen LED-Leuchtenköpfen versehen.“



Anliegen zum Verkehr

7. Anliegen und Begründung zu Schlaglöchern

Am Mühlenweg/Efeuweg sowie an der Kehler Straße sind viele Schlaglöcher im Boden. Die Kinder wünschen sich, dass diese ausgebessert werden.

Wer

Kinder der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen Ammerweg und Ekkehardstraße.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Niklas Graw (Amt für Verkehrsmanagement) hat dieses Anliegen mitgenommen und wird es prüfen.

2.2. Anliegen der Kinder zur Sauberkeit





Anliegen zur Sauberkeit

1. Anliegen und Begründung zu Müll und Sauberkeit allgemein

Allgemein stellen die Kinder fest, dass man mehr Mülleimer im Stadtbezirk 6 bräuchte. Außerdem müssten sie größer sein oder öfter geleert werden (Beispiele: Osterfelderstraße, Vogelsanger Weg, Abenteuerspielplatz).

Wer

Kinder der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen Blue Rock und Ekkehardstraße.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Yvonne Charisius (CDU) setzt sich immer wieder und auch weiterhin für die Sauberkeit in Mörsenbroich ein.

2. Anliegen und Begründung zu Hundekot auf Wiesen und Gehwegen

Die Kinder stellen fest, dass Hundebesitzer immer wieder den Hundekot liegen lassen. „Das ist ekelig.“ Das Problem ist den Kindern vor allem in der Grünanlage am Lichtenbroicher Weg aufgefallen.

Wer

Kinder der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Blue Rock.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Die Servicestelle Partizipation bietet euch an, gemeinsam eine Plakataktion zu machen.



Anliegen zur Sauberkeit

3. Anliegen und Begründung zu Graffiti am Unterrather Schwimmbad

Die „hässlichen“ Graffiti am Unterrather Schwimmbad sollen entfernt und durch schöne (z.B. mit Bezug zum Schwimmbad oder Wasser) ersetzt werden. Alternativ sollte ein Gelände mit vielen Mauern freigegeben werden, auf dem legal gesprayt werden kann.

Wer

Kinder der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Ammerweg.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir werden uns bezüglich des Anliegens mit der Bezirksvertretung 6 austauschen.

2.3. Anliegen der Kinder zu Spielplätzen





Anliegen zu Spielplätzen

1. Anliegen und Begründung zum Spielplatz Golzheimer Heide

Die Kinder wünschen sich mehr Spielgeräte auf dem Spielplatz Golzheimer Heide. Die Wiese könnte man zum Fußballspielen nutzen und vielleicht sogar mit einer elektronischen Torwand (z.B. von Yalp) ausstatten. Die Graffitis („doofe Wörter“) sollen entfernt werden. Eine Skatebahn und ein Hasengehege wären zudem toll.

Wer

Kinder der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Ammerweg und aus der KGS St. Bruno.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Die Servicestelle Partizipation wendet sich mit den Anliegen an das Gartenamt und tauscht sich mit der Bezirksvertretung 6 aus.

2. Anliegen und Begründung zum Park an der Osterfelderstraße

Die Kinder bemängeln, dass die Wege im Park uneben sind. Hier befinden sich große Schlaglöcher im Boden und man kann schlecht Fahrrad fahren. Bei Regen bilden sich in den Schlaglöchern große und tiefe Pfützen. Außerdem können hier Senioren oder Rollstuhlfahrer*innen stolpern/schlecht fahren.

Wer

Kinder der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Ekkehardstraße.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Die Servicestelle Partizipation wendet sich mit den Anliegen an das Gartenamt.



Anliegen zu Spielplätzen

3. Anliegen und Begründung zu den Spielplätzen An der Piwipp und am Heinefeldplatz

Die Kinder äußern, dass die Spielplätze mit Graffitis vollgesprayt sind. Das sehe nicht schön aus und müsste entfernt werden. Außerdem sei auf dem Spielplatz am Heinefeldplatz das große Spielgerät wackelig.

Wer

Schüler*innen der KGS St. Bruno.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Lothar Daxenberger (DIE LINKE) werde sich um den Hinweis zum Spielplatz am Heinefeldplatz kümmern.

Dorothea Düsedau (SPD) wird sich um die Anliegen zu Graffitis in Unterrath kümmern.

Ergebnisse und Erfolge

Lothar Daxenberger (DIE LINKE) hat das Spielgerät überprüft und keine Mängel feststellen können. Da es sich hier um ein hohes Spielgerät handelt, komme es sicherlich zu leichten Schwankungen. Das sei aber normal.



2.4. Anliegen der Kinder zu Schulen und Schulhöfen





Anliegen zu Schulen und Schulhöfen

1. Anliegen und Begründung zur Schulhofgestaltung der GGS Max-Halbe-Straße

Die Kinder wünschen sich einen Schulgarten mit einem Hochbeet. Sie haben auch ein kleines Modell gebaut, wie der Garten aussehen könnte. Sie wünschen sich Unterstützung für das Material und die Pflanzen. Außerdem besteht der Wunsch nach einer Tischtennisplatte auf dem Hof.

Wer

Schüler*innen der GGS Max-Halbe-Straße.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Die **Servicestelle Partizipation** und **Laura Weber (Schulverwaltungsamt)** setzen sich für den Schulgarten ein. Die Gruppe hat bereits einen Förderantrag aus dem Programm „Essbare Stadt/Schule – Mach was draus“ erhalten.

2. Anliegen und Begründung zur Schulhofgestaltung der Elsa-Brandström-Schule

Der Schulhof bietet den Kindern zu wenig Spielmöglichkeiten. Deshalb wünschen sie sich Fußballtore. Zudem fehlen ihnen Mülleimer.

Wer

Schüler*innen der Elsa-Brandström-Schule.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Laura Weber (Schulverwaltungsamt) wird sich mit der Schulleitung über die genannten Anliegen austauschen.



Anliegen zu Schulen und Schulhöfen

3. Anliegen und Begründung zur kaputten Fassade am Rather Kreuzweg

An der Grundschule am Rather Kreuzweg bröckelt die Fassade. Sie sollte repariert werden.

Wer

Kinder der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Ekkehardstraße.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Dorothea Düsedau (SPD) setzt sich für die Reparatur ein.

4. Anliegen und Begründung zur Schulhofgestaltung der GGS Unterrath

Für den Schulhof der GGS Unterrath wünschen sich die Kinder neue Fußballtore oder auch einen Basketballplatz. Zudem müssten die Bänke erneuert werden.

Wer

Schüler*innen der GGS Unterrath.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Laura Weber (Schulverwaltungsamt) wird sich mit der Schulleitung über die genannten Anliegen austauschen.



Anliegen zu Schulen und Schulhöfen

5. Anliegen und Begründung zur Schulhofgestaltung KGS Kartause-Hain

Die Kinder wünschen sich einen Fußballplatz, auf dem sie auch Hockey spielen können. Zudem wäre eine Kletterstange auf dem Schulhof „toll“.

Wer

Schüler*innen der KGS Kartause-Hain.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Laura Weber (Schulverwaltungsamt) wird sich mit der Schulleitung über die genannten Anliegen austauschen.

6. Anliegen und Begründung zur Schulhofgestaltung der KGS St. Bruno

Die Schüler*innen wünschen sich eine Schaukel auf dem Schulhof.

Wer

Schüler*innen der KGS St. Bruno.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Laura Weber (Schulverwaltungsamt) wird sich mit der Schulleitung über die genannten Anliegen in Verbindung setzen.



2.5. Weitere Anliegen der Kinder





Weitere Anliegen

1. Anliegen und Begründung zur Sicherheit in der Grünanlage Lichtenbroicher Weg

In der Grünanlage zwischen Mintarder Weg und Lichtenbroicher Weg befinden sich häufig „Kriminelle“. Die Kinder haben Angst, die Grünanlage zu durchqueren. Hier sollten häufiger Kontrollen durch Polizei oder Wachmänner stattfinden.

Wer

Kinder der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Blue Rock.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Wolfgang Lukoschat (Ordnungsamt) wird überprüfen, inwieweit sich „Kriminelle“ in dem Grünzug aufhalten.

2. Anliegen und Begründung zum Unterrather Schwimmbad

Das Unterrather Schwimmbad soll renoviert werden. Die Kinder von der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Ammerweg möchten bei der Neugestaltung mitreden.

Wer

Kinder der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Ammerweg.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir werden uns bezüglich des Anliegen mit den zuständigen Ämtern und Ausschüssen austauschen.



Weitere Anliegen

3. Anliegen und Begründung zu „Das Junge Schauspiel“

Die Kinder wünschen sich, dass „Das Junge Schauspiel“ nicht fortzieht.

Wer

Kinder des Offroadbus.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir informieren das Junge Schauspielhaus Düsseldorf über euren Wunsch.

4. Anliegen und Begründung zum Streichelzoo

Einen Streichelzoo wünschen sich die Kinder aus der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Ammerweg. Dieser könnte am Ammerweg angesiedelt sein.

Wer

Kinder der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Ammerweg.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Lothar Daxenberger (DIE LINKE) hat ein Gespräch zum Streichelzoo mit dem Jugendamt und dem Team der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Ammerweg in die Wege geleitet.



Weitere Anliegen

5. Anliegen und Begründung zum Tanzspiegel und zum Gummiboden

Für die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Ammerweg wünschen sich die Kinder einen Tanzspiegel. Zudem hätten sie gerne einen „Gummiboden“, um die Lautstärke beim Ball spielen auf dem Basketballplatz zu reduzieren und Beschwerden der Nachbarn aufgrund der sonst zu hohen Lautstärke zu vermeiden.

Wer

Kinder der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Ammerweg.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir wenden uns an eure Einrichtungsleitung und an die Fachbereichsleitung des Jugendamtes.

6. Anliegen und Begründung zu den Reinigungsintervallen in Einrichtungen

Die Reinigungsintervalle in den Einrichtungen sollen verkürzt werden. Zudem besteht der Wunsch, dass die Rahmenbedingungen für die Reinigung von Schulen, Kitas und weiteren Einrichtungen verbessert werden.

Wer

Eine Mutter der teilnehmenden Kinder.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Hier bitten wir die Schulen, Kitas und alle weiteren Einrichtungen selbst aktiv zu werden.



Weitere Anliegen

7. Anliegen und Begründung zur Baustellenampel an der Kalkumerstraße

Auf der Kalkumerstraße befindet sich eine Baustellenampel. Die Rotphase beläuft sich aus Sicht der Kinder auf ca. 1 Minute und 30 Sekunden. Hier wünschen sich die Kinder eine kürzere Rotphase.

Wer

Schüler*innen der KGS Kartause-Hain.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir holen uns zunächst beim Amt für Verkehrsmanagement Informationen über die Dauer der Baustelle ein.



3. Jugendversammlung in der JFE Ammerweg

Graffitis, Sauberkeit auf Spiel- und Bolzplätzen, Fahrradwege, Obstbäume und Freiräume für Jugendliche. Forderungen und Anliegen wie diese standen am 13.05.2019 auf der Jugendversammlung in der JFE Ammerweg in Unterrath im Mittelpunkt der Veranstaltung.

Im Rahmen von „Jugend checkt Düsseldorf“ fand am 13. Mai 2019 eine Jugendversammlung in der JFE Ammerweg statt. Hier tauschten sich Jugendliche mit Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung über ihre Erfahrungen, Ideen, Wünsche und Lösungsvorschläge zu den von ihnen untersuchten Stadtteilen Rath, Unterrath, Mörsenbroich und Lichtenbroich aus.

Es engagierten sich Schüler*innen des *Friedrich-Rückert-Gymnasiums* (vier fünfte Klassen), der *Wilhelm-Ferdinand-Schüssler (WFS) Tagesschule* sowie Jugendliche der Jugendfreizeiteinrichtungen *Theo Club* und *Ammerweg*. Ebenfalls wohnten der Veranstaltung Jugendliche des *DPSG Stammes St. Bruno Düsseldorf - Unterrath* bei. Die Gruppen analysierten im Vorfeld ihre Stadtteile auf gute und schlechte Orte. Insgesamt nahmen rund 140 Jugendliche im Alter zwischen 10 und 25 Jahren an „Jugend checkt Düsseldorf“ teil.

Von den an „Jugend checkt Düsseldorf“ teilnehmenden Gruppen kamen 11 stellvertretende Jugendliche im Alter zwischen 9 und 19 Jahren zur Versammlung, die die Interessen ihrer Gruppe auf Plakaten präsentierten und vertraten. Für die JFE Ammerweg und die WFS Tagesschule stellten Benedikt Hoga und Eva Gurk stellvertretend die Anliegen ihrer Jugendlichen vor.

Aus der Bezirksvertretung nahmen der Bezirksbürgermeister Ralf Thomas (SPD), Dorothea Düsedau (SPD), Monika Growe (SPD) und Peter Rasp (SPD) an der Versammlung teil. Weiterhin anwesend waren Niklas Graw vom Amt für Verkehrsmanagement, Wolfgang Lukoschat vom Ordnungsamt, Markus Stranzenbach vom Stadtplanungsamt, Joachim Möntmann und Willi Becker vom Jugendamt, Yibanami Khumalo vom Seniorenrat und Lukas Mielczarek vom Jugendrat. Durchgeführt und veranstaltet wurde die Versammlung von Saskia Hofmann und Alexa Steckel (Servicestelle Partizipation).

Präsentationen der Anliegen und Forderungen

Die Veranstaltung wurde mit einer kurzen Begrüßung durch die Servicestelle Partizipation, den Co-Moderator Lukas Mielczarek und den Bezirksbürgermeister Ralf Thomas eröffnet. Danach bekam Nabil das Wort. Er informierte alle Anwesenden über sein Boxprojekt im Ammerweg durch einen Film, den er auf der Versammlung zeigte. Die





Einführung des Projektes war ein Wunsch von Jugendlichen aus dem Stadtbezirk. Anschließend bekamen alle Teilnehmer*innen die Möglichkeit, sich untereinander kennenzulernen, indem sie sich bei Getränken und Snacks an den Gruppentischen zu einer bestimmten Fragestellung austauschten. Nach der Kennenlernrunde stellten die einzelnen Gruppen ihre Anliegen und Forderungen für ihren Stadtbezirk vor (alle Anliegen im Detail ab S. 32).

Die Jugendlichen des *Friedrich-Rückert-Gymnasiums* meldeten sich zuerst zu Wort. Die Schüler*innen haben insgesamt drei Präsentationen vorbereitet. Eine vierte Präsentation konnte aufgrund der Größe und des verwendeten Materials nicht transportiert werden. Die erste Gruppe (Klasse 5a) stellte ihre Anliegen und Ideen zur Pumptrack Anlage, zu bisher freien und nicht genutzten Plätzen sowie zur Westfalenstraße vor. Auch die zweite Gruppe (Klasse 5b) brachte einige Anliegen zur Veranstaltung mit. Ihnen fehlen Obstbäume im Grafenberger Wald sowie Tornetze auf dem Bolzplatz an der Markenstraße. Ein wichtiges Thema war zudem die Sicherheit auf der Westfalenstraße. Auch die letzte Gruppe des Gymnasiums stellte ihre Anliegen vor. Diese bezogen sich auf den Spielplatz auf der Aplerbecker Straße, die Hattinger Straße und den eigenen Schulhof.

Danach meldete sich Isni Tuba (Vater eines Schülers des *Friedrich-Rückert-Gymnasiums*) zu Wort. Er wünsche sich eine Ampel an der Stelle, an der sich die Münsterstraße und die Scheffelstraße/der Frauenlobweg kreuzen.

Im Anschluss an diesen Beitrag übernahm Benedikt Hoga stellvertretend für seine Jugendlichen aus der *JFE Ammerweg* das Wort. **Ihnen fehlt ein Freiraum, an denen sie sich ungestört nach 21 Uhr aufhalten können. Er sollte mit Bänken, Tischen, Mülleimern, Licht und einer Überdachung ausgestattet sein.**

Ebenso wie die Jugendlichen des Ammerwegs besaßen die Schüler*innen der *WFS Tagesschule* nur ein einziges Anliegen. Dieses wurde stellvertretend für ihre Schüler*innen von Eva Gurk vorgetragen: Auf dem Schulhof befinden sich viele Löcher, die sich bei Regen zu kleinen Seen entwickeln. Deshalb wünschen sie sich, dass die Löcher auf ihrem Schulhof beseitigt werden.

Die Jugendlichen des *Theo Clubs* nahmen den Spielplatz an der Theodorstraße unter die Lupe. An ihren Plakaten mit den Aufschriften „Das Haus der Wünsche“, „Das Mecker-Haus“ und „Das grüne Wunder“ präsentierten sie, was ihnen an dem Spielplatz gefällt, was ihnen nicht gefällt und was sie sich wünschen.

Auch die beiden Jugendlichen des *DPSG Stammes St. Bruno Düsseldorf—Unterrath* stellten einige Orte vor, an denen sie sich eine Veränderung wünschen. Hierzu zählt die fehlende Beleuchtung im Kartäuser Park, eine Verbesserung der Fahrradwege an der Unterrather Straße und die Sauberkeit am Unterrather S-Bahnhof. Eine erste Wortmeldung dazu kam direkt aus dem Publikum von Dorothea Düsedau. Sie betonte, dass die Beleuchtung in Parks



schwierig sei und bezog sich damit auf die Aussage von Ralf Hagelücken. Herr Hagelücken (Bezirksverwaltungsstellenleiter) hatte bereits auf der Kinderversammlung am 08. Mai in der GGS Max-Halbe-Straße auf die Problematik der Lichtverschmutzung hingewiesen. Ebenfalls meldete sich Yibanami Khumalo nach der Präsentation zu Wort. Sie verdeutlichte, dass es viele Schnittpunkte zwischen Senioren- und Jugendgruppen gibt.

Im Anschluss an die Präsentationen gab es einen Gallery-Walk. Hier tauschten sich Jugendliche mit den Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung intensiver aus. Als Expert*innen vertraten die Jugendlichen ihre Anliegen an den von ihnen plakatierten Stellwänden. An ihren mit vielen Fotos und Texten ausgestatteten Aushängen konnten sie noch einmal ihre Forderungen und Wünsche verdeutlichen, Rückfragen beantworten, diskutieren und bereits erste Ansprechpartner*innen für ihre Anliegen kennenlernen.

Zum Abschluss kamen alle Beteiligten im Plenum zusammen. Die Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung nahmen zu den Wünschen und Forderungen Stellung. Sie erklärten, für welche Anliegen und Themen sie sich verantwortlich fühlen und wie sie die Jugendlichen bei der Umsetzung unterstützen können. Abschließend wurden alle Beteiligten über den weiteren Verlauf des Projektes informiert.

Unterstützung und Vorschläge

Dorothea Düsedau (SPD) äußerte sich als Erste zu den genannten Anliegen. Sie möchte sich um die sichere Überquerung der Westfalenstraße kümmern und wie man Schmierereien in gute Graffitis umwandeln kann. Auch die Leerung der Mülleimer auf Spiel- und Bolzplätzen ist ihr ein wichtiges Anliegen.

Im Anschluss ergriff **Lukas Mielczarek (Jugendratsmitglied)** das Wort. Als Vertreter des Jugendrates möchte er sich für die Fahrradwege, die von den beiden Jugendlichen des DPSG Stammes St. Bruno Düsseldorf - Unterrath angesprochen worden sind, stark machen. Ebenso ist Lukas eine Verbesserung der Situation am Kittelbach wichtig. Hier wünschen sich die Jugendlichen, dass das Ufer verschönert wird und der Müll vor Ort abnimmt.

Ralf Thomas (Bezirksbürgermeister) findet Graffitis ebenso unschön wie die Jugendlichen. Zum Thema Müll äußerte er sich ebenfalls. Hier müsse nachgefragt werden, wann die Leerungszeiten für Mülleimer sind. Neu für ihn war der Wunsch nach Obstbäumen im Grafenberger Wald. In diesem Zusammenhang erzählte er von dem Projekt „Essbare Stadt“ (<https://www.duesseldorf.de/agenda21/aktuelles/essbare-stadt.html>). Dabei handelt es sich um öffentliche Räume, die von allen Bürger*innen für den Anbau von Lebensmitteln genutzt werden können. Darüber hinaus äußerte er sich zu den fehlenden Fahrradwegen. Diese seien immer ein Problem in Unterrath und auch in





Mörsenbroich. Derzeit werde hierzu ein Konzept umgesetzt (Informationen zum Konzept des Düsseldorfer Radhauptnetzes unter: <https://www.duesseldorf.de/radschlag/radhauptnetz.html>). Dennoch wünsche er sich, dass auch unabhängig von diesem Konzept etwas passiere. Aus diesem Grund nimmt er die Anliegen auf und möchte sie in der Politik diskutieren.

Zum Thema Sauberkeit äußerte sich **Monika Growe (SPD)**. Sie machte auf die App „Düsseldorf bleibt sauber“ der Stadt Düsseldorf aufmerksam.

Markus Stranzenbach (Stadtplanungsamt) erklärte den Teilnehmenden, dass das Stadtplanungsamt keine Grünflächen und keine Kinderspielplätze verwalte und deshalb in vielen Bereichen nicht direkt aktiv werden kann. Ein ihm bekanntes Thema sei die unschöne Gestaltung der Kalkumerstraße. Hier stimmte er den Jugendlichen zu, dass es viele leerstehende Häuser gebe. Angedacht seien bereits neue Bebauungen und einen neuen Nutzen unterzubringen. Schon jetzt sei das Amt hierzu mit dem Eigentümer in Kontakt. Allerdings betonte er, dass privaten Eigentümern nur etwas ans Herz gelegt werden könne.

Als letztes äußerte sich **Peter Rasp (SPD)** zu den Anliegen der Jugendlichen. Zunächst ergänzte er Herrn Stranzenbach zum Thema Kalkumerstraße. Er erläuterte, dass ein Bebauungsplan mindestens zwei Jahre in Anspruch nehmen. Sie seien dahingehend aber auf einem guten Weg. Ebenfalls ein wichtiges Thema für ihn sei die Sauberkeit in der Stadt. Allerdings koste es Geld, Papierkörbe doppelt leeren zu lassen. Um die Stadt sauber zu halten, appellierte er an die Teilnehmenden, auf sich selbst zu achten und den Müll in den Mülleimer zu werfen.



3.1. Anliegen der Jugendlichen zum Verkehr





Anliegen zum Verkehr

1. Anliegen und Begründung zur Hattinger Straße/Iserlohner Straße

Gefordert wird von den Jugendlichen, dass die gefährlichen Schlaglöcher auf der Straße beseitigt werden. Zudem sind die Ecken an der Straße schwer einzusehen. Autofahrer*innen könnten nicht sehen, ob Kinder über die Straße laufen. „Hier gibt es auch sehr schnelle Raser.“

Wer

Jugendliche des Friedrich-Rückert-Gymnasiums.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Niklas Graw (Amt für Verkehrsmanagement) wird die Anliegen überprüfen.

2. Anliegen und Begründung zur Eckenerstraße/Unterrathstraße

Gefordert wird von den Jugendlichen, sicherere Fahrradwege in beide Richtungen einzurichten. Es gäbe immer wieder Stellen, wo die Fahrradwege unterbrochen sind. Hier seien ebenso wie Autos viele Busse und Straßenbahnen unterwegs. Eine „große Problemstelle“ sei vor Rossmann.

Wer

Jugendliche des DPSG Stamms St. Bruno Düsseldorf - Unterrath.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Lukas Mielczarek (Jugendratsmitglied) möchte bezüglich der Fahrradwege nachhaken und sich dafür stark machen.



Anliegen zum Verkehr

3. Anliegen und Begründung zur Westfalenstraße

Gefordert wird von den Jugendlichen, eine Ampel oder einen Zebrastreifen an der Westfalenstraße im Bereich „In den Diken“ zu errichten. An der Straße gäbe es zu viel Verkehr, wodurch es dort gefährlich sei. Auch bemängeln die Schüler*innen, dass es an der Straße viele Alkoholiker*innen gäbe.

Wer

Jugendliche des Friedrich-Rückert-Gymnasiums.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Niklas Graw (Amt für Verkehrsmanagement) wird die Anliegen überprüfen.

4. Anliegen und Begründung zu Taxen auf Umweltspuren

Die Jugendlichen kritisieren, dass Taxen die Umweltspuren nutzen dürfen. Taxen seien nicht nur eine weitere Gefahr für Fahrradfahrer*innen, sondern hätten zudem „mit der Umwelt nichts zu tun.“ Im Sinne der Sicherheit für Fahrradfahrer*innen fordern die Jugendlichen eine Spur nur für Fahrradfahrer*innen.

Wer

Jugendliche des DPSG Stamms St. Bruno Düsseldorf - Unterrath.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir wenden uns mit dem Anliegen an das Amt für Verkehrsmanagement.



Anliegen zum Verkehr

5. Anliegen und Begründung zur Iserlohner Straße

Auch auf dieser Straße gäbe es aus Sicht der Jugendlichen zu viele schnelle Autofahrer*innen und viele tote Winkel. Eine gefährliche Situation, wenn Autos aufgrund der toten Winkel schlecht gesehen werden. Weiterhin gefährlich für Kinder und auch für Radfahrer*innen seien die großen Schlaglöcher im Boden. Die Schüler*innen schlagen vor, die Löcher zu betonieren. Für die Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung haben die Schüler*innen zwei Vorschläge: Zum einen könnte sie durch die Polizei kontrolliert werden. Zum anderen könnte ein Blitzer aufgestellt werden. Weiterhin schlagen die Jugendlichen vor, Schilder aufgrund der Spielzone aufzustellen.

Wer

Jugendliche des Friedrich-Rückert-Gymnasiums.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Niklas Graw (Amt für Verkehrsmanagement) wird die Anliegen überprüfen.



3.2. Anliegen der Jugendlichen zur Sauberkeit





Anliegen zur Sauberkeit

1. Anliegen und Begründung zur Haltestelle Unterrath Kirche

An der Haltestelle Unterrath Kirche bemängeln die Schüler*innen, dass der Mülleimer verschmiert und dreckig sei. Dagegen sei die Haltestelle sauber. Damit sie auch weiterhin sauber bleibt schlagen sie vor, dass sich einmal im Halbjahr Personen freiwillig treffen könnten, um die Haltestelle zu reinigen.

Wer

Jugendliche des Friedrich-Rückert-Gymnasiums.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir leiten den Wunsch an das Umweltamt weiter.

2. Anliegen und Begründung zum Kittelbach

Am Kittelbach (Ufer vom Flughafen bis „An der Piwipp“) wünschen sich die Jugendlichen eine Uferverschönerung sowie eine Uferpflege. Das Ufer sollte ordentlicher und sauberer werden.

Wer

Jugendliche des DPSG Stamms St. Bruno Düsseldorf - Unterrath.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Für die Verbesserung der Situation am Kittelbach setzt sich **Lukas Mielczarek (Jugendratsmitglied)** ein.



Anliegen zur Sauberkeit

3. Anliegen und Begründung zur Bahnstation und zum S-Bahnhof Unterrath

An der Bahnstation und dem S-Bahnhof Unterrath bemängeln die Jugendlichen, dass der Treppenabgang unheimlich sei und überall Müll herumliege. Ferner werde hier mehr Licht benötigt. Vor Ort sind zudem die Scheiben verschmiert und müssten gereinigt werden.

Weiterhin kritisierten sie, dass der Weg zwischen Unterrather Straßenbahnhaltestelle und Unterrather S-Bahnhof zu dunkel sei. Für nicht ortskundige sei der Weg zudem schlecht gekennzeichnet.

Wer

Jugendliche des DPSG Stamms St. Bruno Düsseldorf - Unterrath.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Niklas Graw (Amt für Verkehrsmangement) hat das Anliegen mitgenommen.

Ergebnisse und Erfolge

Niklas Graw (Amt für Verkehrsmanagement) hat sich um das Anliegen gekümmert. Die Antwort hierzu aus dem Amt für Verkehrsmanagement: „Die Beleuchtungssituation wird auch hier verbessert werden. Die Grünschnitte werden ebenfalls beim zuständigen Gartenamt in Auftrag gegeben. Im ersten Bereich des Fußweges von der Hamborner Straße aus werden die ersten beiden bestehenden Lichtmasten von der Hamborner Straße mit einem zusätzlichen Leuchtenkopf bestückt, die dann direkt den Fußweg mit ausleuchten. Alle übrigen Leuchten auf dem Fußweg bis zur Gleisschleife erhalten einen neuen LED-Leuchtenkopf. Die Standorte und Anzahl der Lichtmasten sind ansonsten ausreichend.“



Anliegen zur Sauberkeit

4. Anliegen und Begründung zur Westfalenstraße

Auf der Westfalenstraße ist den Jugendlichen der herumliegende Müll aufgefallen. Auch kritisieren sie die überfüllten Mülleimer.

Wer

Jugendliche des Friedrich-Rückert-Gymnasiums.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir leiten den Wunsch an das Umweltamt weiter.

3.3. Anliegen der Jugendlichen zu Spielplätzen





Anliegen zu Spielplätzen

1. Anliegen und Begründung zum Spielplatz an der Aplerbecker Straße

Die Schüler*innen des Friedrich-Rückert-Gymnasiums haben den Spielplatz an der Aplerbecker Straße unter die Lupe genommen. Dabei fiel ihnen der viele Müll auf. Deshalb fordern sie mehr Sauberkeit auf dem Spielplatz. Aufgefallen ist ihnen auch der fehlende Henkel an der Wasserpumpe. Darüber hinaus wünschen sie sich eine Rutsche auf dem Spielplatz.

Wer

Jugendliche des Friedrich-Rückert-Gymnasiums.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir leiten den Wunsch an das Gartenamt weiter.

2. Anliegen und Begründung zum Waldspielplatz Müller's Wiese

Zum Waldspielplatz Müller's Wiese äußerten die Jugendlichen einige Wünsche. Neben neuen Klettermöglichkeiten und Toiletten vor Ort wünschen sie sich, dass der Fußballplatz einen neuen Untergrund erhält. Statt Schotter hätten sie gerne einen Rasen.

Wer

Jugendliche des Friedrich-Rückert-Gymnasiums (Klasse 5a).

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir leiten den Wunsch an das Gartenamt weiter.



Anliegen zu Spielplätzen

3. Anliegen und Begründung zum Abenteuerspielplatz Mörsenbroich

Die Jugendlichen bedauern den Abriss der vielen von Kindern gebauten Häuser auf dem Abenteuerspielplatz Mörsenbroich. Sie wünschen sich, dass sie mehr Häuser bauen können. Derzeit gäbe es wohl nur noch ein Haus zum Bauen und ein Privathaus, an dem nur 2 Kinder bauen dürfen. „Man kriegt die Privathäuser nur, wenn man 2-4 Wochen kommt.“

Wer

Jugendliche des Friedrich-Rückert-Gymnasiums (Klasse 5a).

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir bitten die Gruppe, sich mit ihrem Anliegen an die Mitarbeiter*innen des ASP Mörsenbroich zu wenden. Wenn die Gruppe beim Gespräch Unterstützung benötigt, begleiten wir sie gerne.

4. Anliegen und Begründung zum freien Platz an der Sankt-Franziskus-Straße

An der Sankt-Franziskus-Straße gibt es derzeit einen freien, ungenutzten Platz. Hier schlagen die Kinder vor, dass der Platz entweder zum Spielen genutzt werden könnte oder dass hier ein Spielplatz entstehen könnte.

Wer

Jugendliche des Friedrich-Rückert-Gymnasiums (Klasse 5a).

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir kümmern uns darum, herauszufinden wem die Fläche gehört.



Anliegen zu Spielplätzen

5. Anliegen und Begründung zum Spielplatz im Grafenberger Wald

Im Grafenberger Wald wünschen sich die Schüler*innen einen größeren Spielplatz.

Wer

Jugendliche des Friedrich-Rückert-Gymnasiums.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir leiten den Wunsch an das Gartenamt weiter.

6. Anliegen und Begründung zum Bolzplatz auf der Marlerstraße

Zum Bolzplatz an der Marlerstraße wurden einige Wünsche von Seiten der Jugendlichen genannt. Neben weiteren Sitzbänken und Netzen an den Toren statt Gittern wünschen sich die Jugendlichen einen Zaun vor dem Fluss. Wichtig ist ihnen ebenfalls die Öffnung des Bolzplatzes an Sonntagen und eine bessere Skaterbahn.

Wer

Jugendliche des Friedrich-Rückert-Gymnasiums (Klasse 5b).

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir leiten den Wunsch an das Gartenamt weiter.



Anliegen zu Spielplätzen

7. Anliegen und Begründung zum Spielplatz an der Theodorstraße

Die Jugendlichen des Theo Clubs haben den Spielplatz an der Theodorstraße genauer unter die Lupe genommen. Zum Spielplatz äußerten sie einiges an Kritik: Von den ursprünglichen sechs Zugwaggons aus Holz sei nur noch einer vorhanden. Daneben bemängeln sie den Zigarettenmüll, das dreckige Klettergerüst mit Röhre, das aus ihrer Sicht gesäubert werden müsste, sowie die Graffitis am Holzhaus und auf der Kletterwand. Das Holzhaus möchten sie gerne selber gestalten.

Neben Kritik formulierten die Kinder aber auch einige Wünsche zum Spielplatz: Hierzu gehören ein „Chillplatz“ (z.B. Bänke), ein Grillplatz, die Befreiung des Holzhauses von den vielen Spinnen und neue Schaukeln. Der Spielplatz hat zwar Schaukeln aus Holz, diese würden aber immer wackeln. Da sie auch die große Spielwiese nutzen möchten, müsse der Rasen mal gemäht werden.

Wer

Jugendliche des Theo Clubs.

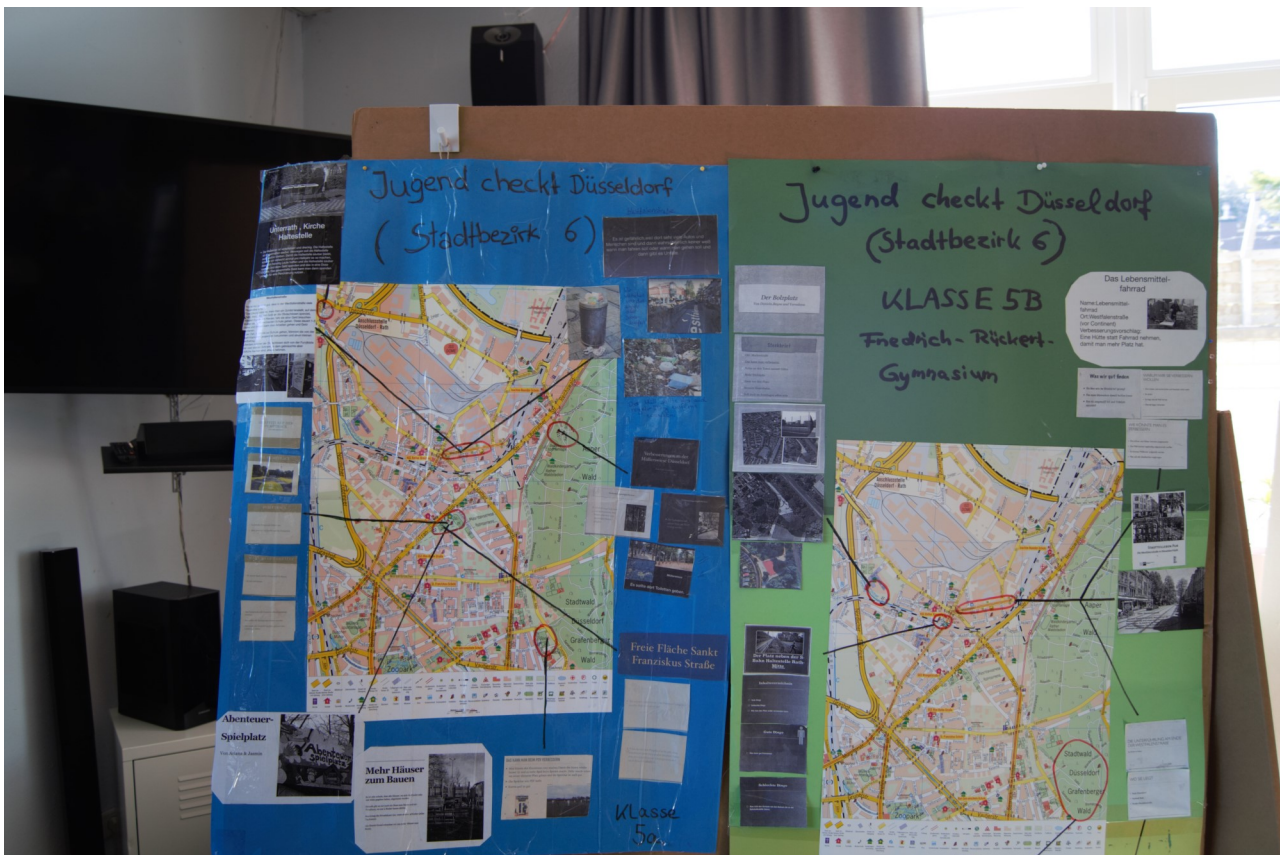
Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir bitten die Gruppe, sich mit ihrem Anliegen an die Einrichtungsleitung des Theo Clubs zu wenden. Wenn die Gruppe beim Gespräch Unterstützung benötigt, begleiten wir sie gerne.



3.4. Anliegen der Jugendlichen zu Schulen und Schulhöfen





Anliegen zu Schulen und Schulhöfen

1. Anliegen und Begründung zum Schulhof der Wilhelm-Ferdinand-Schüssler Tagesschule

Bei Regen entstehen kleine Seen auf dem Schulhof der Wilhelm-Ferdinand-Schüssler Tagesschule. Deshalb fordern die Schüler*innen, dass die tieferen Löcher verschlossen werden.

Wer

Jugendliche der Wilhelm-Ferdinand-Schüssler Tagesschule.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Monika Growe (SPD) möchte sich um die tieferen Löcher auf dem Schulhof kümmern. Sie sollen geschlossen werden.

2. Anliegen und Begründung zur Schule des Friedrich-Rückert-Gymnasiums

In der Schule des Friedrich-Rückert-Gymnasiums befinden sich einige Schmierereien an den Wänden. Diese sollen entfernt werden. Außerdem wünschen sich die Schüler*innen mehr Turn- und Spielmöglichkeiten auf dem Schulhof.

Wer

Jugendliche des Friedrich-Rückert-Gymnasiums.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir leiten den Wunsch an das Schulverwaltungsamt weiter.



3.5. Anliegen der Jugendlichen zu Sportplätzen





Anliegen zu Sportplätzen

1. Anliegen und Begründung zum Agon Platz

Die Schüler*innen wünschen sich, dass der Agon Platz (DJK Sportverein Agon 08 e.V. an der Sankt-Franziskus-Straße 139) vergrößert wird. Sie sind von dem Platz so begeistert, dass sie sich weitere Plätze wie diesen wünschen.

Wer

Jugendliche des Friedrich-Rückert-Gymnasiums.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir leiten den Wunsch an das Sportamt weiter.

2. Anliegen und Begründung zur Anlage des Düsseldorfer Sport-Clubs 1899 e.V.

Der Käfig der Anlage des Düsseldorfer Sport-Clubs 1899 e.V. (Windscheidstraße 18) könnte aus Sicht der Schüler*innen häufiger geöffnet sein. Auch wünschen sie sich einen Spielplatz vor Ort.

Wer

Jugendliche des Friedrich-Rückert-Gymnasiums.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir leiten den Wunsch an das Sportamt weiter.



Anliegen zu Sportplätzen

3. Anliegen und Begründung zum Platz des Polizei-Sport-Vereins Düsseldorf e.V.

Auf dem Platz des Polizei-Sport-Vereins Düsseldorf e.V. (Ernst-Poensgen-Allee 60) wünschen sich die Schüler*innen, dass der Kunstrasen erneuert wird, schließlich habe man dadurch mehr Spaß beim Spielen.

Wer

Jugendliche des Friedrich-Rückert-Gymnasiums.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir leiten den Wunsch an das Sportamt weiter.

4. Anliegen und Begründung zur Pumptrack-Anlage

Die Pumptrack-Anlage an der Sankt-Franziskus-Straße ist mit Graffiti beschriftet. Hier wünschen sich die Jugendlichen die Entfernung der Schmierereien. Zudem sollte die Anlage aus ihrer Sicht einmal im Monat durch Reinigungskräfte gesäubert werden. Da die Anlage ein beliebter Ort ist, sei sie oft zu voll. Deshalb wünschen sie sich eine größere Pumptrack-Anlage. Eine Alternative hierzu wäre ein großer Spielplatz mit Rutschen, einem Klettergerüst und einem kleinen Fußballfeld.

Wer

Jugendliche des Friedrich-Rückert-Gymnasiums.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Frau Düsedau (SPD) wird sich damit beschäftigen, wie man Schmierereien in gute Graffiti umwandeln kann.

Wir werden uns mit dem Sportamt austauschen, ob eine Vergrößerung der Anlage möglich ist.

3.6. Weitere Anliegen der Jugendlichen





Weitere Anliegen

1. Anliegen und Begründung zu den Obstbäumen im Grafenberger Wald

Im Grafenberger Wald wünschen sich die Schüler*innen mehr Obstbäume wie Apfel-, Kirsch-, Birnen- und Pflaumenbäume. Dadurch sehe der Wald nicht nur bunter aus, sondern das Obst werde auch von vielen Tieren gegessen.

Wer

Jugendliche des Friedrich-Rückert-Gymnasiums (Klasse 5b).

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir leiten den Wunsch an das Gartenamt weiter.

2. Anliegen und Begründung zur Givebox

In der Westfalenstraße befindet sich eine Givebox. Damit dort mehr „Klamotten“ abgelegt werden können, soll sie vergrößert werden. Zudem sollen die Graffitis entfernt und die Givebox neu gestrichen werden. Ein Vorschlag der Schüler*innen besteht darin, die Box jeden Monat zu leeren und den Inhalt an Waisenhäuser zu spenden.

Wer

Jugendliche des Friedrich-Rückert-Gymnasiums (Klasse 5b).

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Frau Düsedau (SPD) wird sich damit beschäftigen, wie man Schmierereien in gute Graffitis umwandeln kann.

Um die Giveboxen kümmern sich Ehrenamtler*innen. Hier kann die Gruppe zum Beispiel im Rahmen einer Projektwoche selbst aktiv werden. Bei Bedarf unterstützen wir sie gerne.



Weitere Anliegen

3. Anliegen und Begründung zum Lebensmittelfahrrad

In der Westfalenstraße wünschen sich die Schüler*innen eine Hütte anstelle des Lebensmittelfahrrads, um mehr Platz für Lebensmittel zu schaffen. Darüber hinaus kritisierten sie die zerbrochenen Lichter, die ersetzt werden müssten, den herumliegenden Müll und die auf dem Boden liegenden Scherben. Als Lösung gegen den Müll schlugen sie vor, dass Müllereimer aufgestellt werden könnten und dass der Ort regelmäßig gereinigt werden könnte.

Wer

Jugendliche des Friedrich-Rückert-Gymnasiums (Klasse 5b).

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Das Lebensmittelfahrrad wird von der Initiative „Enjoy the Food“ (www.enjoy-the-food.de) betrieben. Hier kann die Gruppe selbst aktiv werden und Kontakt zur Initiative aufnehmen. Bei Bedarf unterstützen wir sie gerne.



Weitere Anliegen

4. Anliegen und Begründung zum Kartäuser Park

Die Jugendlichen des DPSG Stammes St. Bruno - Unterrath schätzen es sehr, dass es so viele Parks gibt. Allerdings seien viele Parks sehr dunkel, sobald die Sonne untergegangen ist. Dann würden sie vorrangig die Straßen nutzen, weil sie sich dort sicherer fühlen. Um auch nach Sonnenuntergang durch den Park laufen zu können, wünschen sie sich mehr Licht im Park. Auch sollten die Gebüsche regelmäßiger zurückgeschnitten werden. Ihr Anliegen bezieht sich auf dem Kartäuser Park zwischen der Bielefelderstraße und dem Wilseder Weg.

Wer

Jugendliche des DPSG Stammes St. Bruno Düsseldorf - Unterrath.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Ralf Hagelücken (Bezirksverwaltungsstellenleiter) hat bereits auf der Kinderversammlung am 08.05. auf die bestehende Problematik der Lichtverschmutzung in Parks hingewiesen (S.6). Wir leiten den Wunsch dennoch an das Gartenamt weiter.



Weitere Anliegen

5. Anliegen und Begründung zur Kalkumerstraße

Auf der Kalkumerstraße auf Höhe der Straße „An der Piwipp“ befinden sich viele leerstehende Häuser. Die Jugendlichen bemängeln genau diesen Zustand. Sie schlagen vor, dass hier statt Geschäften Wohnraum entstehen könnte.

Wer

Jugendliche des DPSG Stammes St. Bruno Düsseldorf - Unterrath.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Markus Stranzenbach (Stadtplanungsamt) äußerte sich zu dem Anliegen: Angedacht seien bereits neue Bebauungen. Ferner solle hier ein neuer Nutzen untergebracht werden. Das Amt sei zudem schon jetzt in Kontakt mit dem Eigentümer.

Herr Rasp (SPD) erklärte, dass ein Bebauungsplan mindestens zwei Jahre dauert. Sie seien dahingehend aber bereits auf einem guten Weg.



Weitere Anliegen

6. Anliegen und Begründung zum Schwimmbad in Unterrath

Den Jugendlichen ist es ein wichtiges Anliegen, dass das alte Schwimmbad in Unterrath erst abgerissen wird, sobald das neue eröffnet wird. „Sonst kann man während der Bauzeit nicht schwimmen gehen.“

Wer

Jugendliche des DPSG Stammes St. Bruno Düsseldorf - Unterrath.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir werden uns bezüglich des Anliegens mit der Bezirksvertretung 6 besprechen.

7. Anliegen und Begründung zum Treffpunkt für Jugendliche

Einen autofreien Platz als Treffpunkt für Jugendliche wünschen sich die Jugendlichen des DPSG Stammes St. Bruno Düsseldorf - Unterrath. Der Platz könnte zum Beispiel an der Stelle des Unterrather Schwimmbads entstehen, das an einer anderen Stelle neu gebaut wird. Am Treffpunkt für Jugendliche wäre eine Eisdielen, ähnlich wie auf dem Klemensplatz in Kaiserswerth, oder etwas anderes denkbar.

Wer

Jugendliche des DPSG Stammes St. Bruno Düsseldorf - Unterrath.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir werden uns bezüglich des Anliegens mit der Bezirksvertretung 6 und den zuständigen Ausschüssen austauschen.



Weitere Anliegen

8. Anliegen und Begründung zu Freiräumen für Jugendliche

Die Jugendlichen der Jugendfreizeiteinrichtung Ammerweg sind sich einig: Ihr einziger Wunsch besteht darin, einen Freiraum nach 21 Uhr zu haben. Als möglicher Platz käme der Park zwischen Ammerweg und dem Flughafen (zwischen Eckenerstraße und Klaus-Bungert-Straße) in Betracht. Dabei ist den Jugendlichen besonders wichtig, dass sich der Ort in Unterrath befindet und Bänke, Tische, Licht, Mülleimer und eine Überdachung vorhanden sind. Schön wäre aus Sicht der Jugendlichen zudem ein Basketballplatz. Eine wichtige Voraussetzung für den Freiraum sei nicht nur, dass der Platz groß genug für ca. 20 Jugendliche ist, sondern auch, dass er gut erreichbar ist. Ferner sollte eine angemessene Musikkautstärke möglich sein.

Wer

Jugendliche der Jugendfreizeiteinrichtung Ammerweg.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir werden uns mit der Bezirksvertretung 6 über euren Wunsch austauschen.



Weitere Anliegen

9. Anliegen und Begründung zu Freiräumen für Jugendliche

An der Stelle, an der sich die Münsterstraße und die Scheffelstraße/der Frauenlobweg kreuzen, soll eine Ampel errichtet werden.

Wer

Isni Tuba (Vater eines Schülers des Friedrich-Rückert-Gymnasiums).

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Niklas Graw (Amt für Verkehrsmanagement) wird die Anliegen überprüfen.



4. Tolle Orte für Kinder und Jugendliche





Tolle Orte für Kinder und Jugendliche

Die Kinder haben einige tolle Orte genannt, an denen sie sich gerne aufhalten. Ihre Begründungen und die genauen Orte werden im Folgenden aufgelistet:

Der Kleingartenverein in der Nähe des ASP Mörsenbroich ist toll.

In der Sportanlage von Agon 08 sind wir gerne.

Der ASP ist toll: Wir können Klettern, Radfahren, Graffiti Angebote nutzen und Fußball spielen.

Das Junge Schauspiel soll bleiben. Hier sind wir gerne und treffen unsere Freunde.

Die Bezirkssportanlage am Ammerweg ist ein toller Ort .

30er-Zonen sind super.

Der Spielplatz an der Arcadiastraße ist toll, weil es hier viele Rennmöglichkeiten gibt .

Auf dem Spielplatz Hattinger Straße/Harpener Straße gibt es viele Spielmöglichkeiten .

Im Park an der Osterfelder Straße kann man schön spazieren gehen.

Die Jugendlichen haben einige tolle Orte genannt, an denen sie sich gerne aufhalten:

Pumptrack: „Es macht Spaß auf der Pumptrack zu fahren.“ „Es hat viel Action“

Die Sportbar Karma des Polizei-Sport-Verein Düsseldorf e.V. „ist gut“

Waldspielplatz Müller`s Wiese: Man kann viel klettern.

Lebensmittelfahrrad (Westfalenstraße): dass „man Menschen damit helfen kann“ und dass „sie angemalt ist und fröhlich aussieht.“

Spielplatz an der Theodorstraße: Alles gut, weil dort kein Müll herumliegt (Spielplatz). Der Kletterbaum.



5. Feedback

„Unsere Stimme und unsere Meinung zählen - das wissen wir jetzt (noch mehr)!“

„Es war toll, dass wir ernst genommen wurden.“

„Es war toll, dass wir unsere Anliegen selbst vorstellen durften.“

„Die Ballons am Ende der Versammlung“ (haben ihnen gefallen)

„Die Zeit für Gespräche mit den Politikern war zu kurz.“

„Wir sind froh und stolz, dass wir an so einem tollen Projekt teilhaben durften/dürfen.“

„Bitte nochmal ermöglichen.“

„Das Geblitze der Kamera hat genervt.“

„Das Sprechen am Mikrofon war sehr aufregend für uns.“

„Es ist wichtig, dass es solche Projekte gibt und junge Leute das Gefühl bekommen, dass sie nicht immer übergangen werden. Vielen Dank dafür!“

„Mir hat besonders gut der zwanglose Umgang zwischen Erwachsenen und Kindern (bzw. Jugendlichen) auf Augenhöhe gefallen.“





Kontakt

Servicestelle Partizipation

c/o Jugendring Düsseldorf
Lacombletstr. 10
40239 Düsseldorf

Alexa Steckel

Tel: 0211/8922018

Fax: 0211/8929047

Mail: [Alexa.Steckel@](mailto:Alexa.Steckel@jugendring-duesseldorf.de)

jugendring-duesseldorf.de

Jugendamt Düsseldorf 51/3

Willi-Becker-Allee 7

40227 Düsseldorf

Saskia Hofmann

Tel: 0211/8995138

Fax: 0211/8929362

Mail: [Saskia.Hofmann@](mailto:Saskia.Hofmann@duesseldorf.de)

duesseldorf.de

Impressum:

Servicestell Partizipation

c/o Jugendring Düsseldorf

Alexa Steckel

Lacombletstraße 10

40239 Düsseldorf

Quelle der abgebildeten Karten/
Stadtpläne: Vermessungs- und
Katasteramt Düsseldorf (Stand
2018)



Umweltfreundlich gedruckt:
Klimaneutral produziert mit
Biodruckfarben und Naturpapier

